

## Seminarergebnis

### Kirchen: Von der Seel- zur Schöpfungssorge Akademien rufen in Tutzing den Naturschutz ins Bewußtsein der Kirchen

Die Kirchen wollen sich künftig verstärkt auch ihrem Weltauftrag, der Bewahrung der Schöpfung, stellen. Nach der Zeit der Besinnung und des Schuldbekennens muß nun eine Phase des Handelns kommen.

Dies war der Tenor einer dreitägigen Veranstaltung, zu der die Evangelische Akademie Tutzing und die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen, Vertreter der Kirchen, der Naturschutzbehörden und -verbände, Politiker sowie Interessenten verschiedenster Fachrichtungen geladen hatten. Die Aktualität des Themas zeigte sich in der Zahl von über 140 Teilnehmern. Kirchliche Verkündigung kann die Ethik im Umgang mit der Schöpfung stärken, Liturgie und kirchliches Brauchtum schaffen Sinnbezüge und helfen zu freudigem Naturerleben. Kirchen wollen beispielhaft schöpfungsfreundlich mit ihren Gebäuden und Grundstücken umgehen. Die Kirche braucht - will sie Sauerterge der Gesellschaft sein - das Engagement von Naturschutz-Gruppen. Der Naturschutz wiederum ist auf die moralisch-ethische Unterstützung der Kirchen angewiesen. Eine engere Zusammenarbeit ist nicht nur zum Wohl der Schöpfung dringend notwendig, sondern auch für die Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit der Kirchen von Belang. Die Alternative lautet nicht "Schutz von Fröschen oder Schutz von Kindern". Die Aufgabe heißt "Schutz sowohl des menschlichen als auch des tierisch-pflanzlichen Lebens".

Prälat Paul BOCKLET von der Verbindungsstelle der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn sprach über die "Kirche als Anwalt der Schöpfung". Er bekannte, daß die Christen die Sicht auf die Schöpfung z.T. zu sehr menschenbezogen verkürzt hätten. Schöpfung als die von Gott gewollte Natur verdiene insgesamt Schutz. Das Votum für die Schwächeren, die Gewissensscharfung mache die Kirche glaubwürdig. Im Tierschutz wirke sich dies bereits positiv aus.

Alois GLÜCK, der Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion, der zum Thema "Naturschutz: Auftrag für Kirche und Staat" referierte, bat die Kirchen, sich verstärkt den Wert- und Sinnfragen zuzuwenden. Der Staat müsse den Naturschutz als Kulturaufgabe begreifen lernen, gleichrangig mit dem Schutz der Baukultur. Die Aufwertung des Begriffs Heimat als Summation der ganzheitlichen Bedürfnisse des Menschen schließe den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ein: Wo für einen Baum kein Platz sei, sei auch keiner für Kinder und Alte.

Dr. Dr.-Ing. Walter RUCKDESCHEL, Präsident des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz, formulierte in seinen "Erwartungen und Anfragen des Naturschutzes" die Hoffnung, daß sich die Kirchen umfassend am Bewußtseinsbildungs-Prozeß für die Belange der bedrohten Schöpfung beteiligen und auch als Institution mit gutem Beispiel vorangehen, denn der Zustand der Natur sei schlechter als der Augenschein glauben lasse. Moderne Caritas müsse auch die Natur einschließen.

Dr. Syna UENZE vom Bund Naturschutz ermunterte die Kirchen, die Sprachlosigkeit in Naturschutzfragen zu überwinden, den Christen selbst mehr zuzumuten, asketische Kulturentwürfe zu wagen und Mut im politischen Vorfeld zu zeigen. Kirche müsse Lebensbewegung werden!

Prof. Dr. Kurt OESER und Gotthard DOBMEIER zeigten als kirchliche Umweltbeauftragte Möglichkeiten der Schöpfungsbewahrung auf. Auf Kirchengrund, an kirchlichen Gebäuden will man Naturschutzbelangen Rechnung tragen, Grundstücke nur mit entsprechenden Auflagen verpachten und kirchliche Umwelttage und Bildungsprogramme dazu nützen, Gesinnung und Verhalten zu ändern.

Prof. Dr. Sigurd M. DAECKE von der TH Aachen stellte an den Beginn seines Referates zum "Stand der Schöpfungstheologie" die Frage, ob "christliche Biedermänner zu ökologischen Brandstiftern" geworden seien. In der Tat ist durch die Verweltlichung der Natur, u.a. durch das Christentum, diese beherrschbar geworden. Die Natur sei zwar nicht an sich heilig, wohl aber durch Gott geheiligt. Der Heilige Geist verkörpere die fortwährende Anwesenheit Gottes in der Schöpfung. Wo diese geschändet werde, werde Gott geschändet. Trotzdem dürfe man hoffen, daß Gottes Geist das Antlitz der Schöpfung erneuere.

In Arbeitskreisen befaßten sich die Tagungsteilnehmer intensiv mit Themen wie: Wahrnehmung des Elementaren in Gottesdienst und Predigt; Umwelterziehung und religiöse Sozialisation; Leitbilder für einen neuen Lebensstil; Ökologie in Kirchengemeinden - vom Reden zum Tun; Kirchen und Naturschutz: Kooperationsfelder und -formen.

Pfarrer Dr. Christoph STÜCKELBERGER, Präsident der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft "Kirche und Umwelt der Schweiz", wagt abschlie-

Bende Perspektiven und Anstöße zur Weiterarbeit. Er nannte die große Bereitschaft zum Dialog zwischen Kirche und Naturschutz ein "Signal für die Pfarrebene". Die Sehnsucht nach mitreißender, voller, geistreicher Verkündigung des Schöpfungsanliegens sei enorm. Die Sinnsuche schließe neue Sinnlichkeit ein. Diese sollte in der kirchlichen Liturgie Platz finden. Eine ökologische Buchhaltung bei Kirchen und Gemeinden sei notwendig.

Die Erwartungen in eine christliche Schöpfungsethik seien groß, auch in bezug auf die dramatischen Umweltprobleme der Dritten Welt. "Einem Hungernden kann man nicht verbieten, das letzte Wildtier zu erlegen, aber wir können unseren Überfluß teilen, damit dies nicht nötig ist", meinte

der Redner. Die Parteinahme oder Vermittlung in Umweltkonflikten werde zu Recht von den Kirchen erwartet, denn eine tote Kirche sei schlimmer als eine streitende. Kirchen haben sich auch dafür einzusetzen, daß Menschenrechte auch als Zukunftsrechte definiert werden. Schmerzlos und ohne Opfer sei das Bemühen zur Bewahrung der Schöpfung zwar nicht, aber Christen könnten die Angst vor dem Ärmerwerden abbauen helfen, weil sie gerade im Glauben an Gott wissen, daß ein Leben voll Sinn auch mit weniger materiellem Wohlstand und weniger Mobilität durchaus lebenswert ist.

Dr. Josef HERINGER, ANL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Heringer Josef K.

Artikel/Article: [Seminarergebnis Kirchen: Von der Seel- zur Schöpfungssorge 5-6](#)